

Peter Holz Text

Barbara Figge Illustration



Lemmi in de Wulken

Op Platt torecht maakt von
Sylvia Schumacher und Heico Geffken



Kennt ji eegentlich Lemmi?
Dat lüttje Schaap, datt sik jümmer
ganz neeschierig in de grode
Welt umkeek?



Dat weer maal in'n Winter, dor harr dat ganz duchtig sneet. De Snee leeg so hoch, datt Lemmi all siet dree Daag nich mehr na buten keem.

So kunn se ok nich dör de Weltgeschichte buttjern. To'n Glück harr se sik noch to'r rechten Tiet in'n Harvst vele Früchte sammelt. Mehrstendeels Himbeern, Appels, Plummen un Hagebutten. De harr se dröögt, un nu in'n Winter, wo dat buten so recht koold weer, kunn se de Früchte eten un sik or lecker Tee von kaken. In'n Kamin harr se sik 'n Föer anmaakt, un so weer dat schön muckelig warm in ehre lüttje Stuvv.

„Wenn ick all nich rut kann, um mi de grode Welt to bekieken, denn rauh ick mi nu eerstmaal rejell ut.“

Se krööp unner ehre dicke Deken vör dat Kaminföer un markt op eenmaal, datt se doch teemlich mööd weer. Se maak ehre Ogen to, un wiel dat so fein muckelig warm weer, stell se sik vör, se leeg mitten in'n Sommer op 'n Wisch mit vele Bloomen un keek in'e Wulken ...







... De Heben weer hellblau un grode witte Wulken tögen vörbi. De warme, weeke Wind rüük na de velen bunten Blomen. Lemmi suus över dat warme Gras hen un her un her un hen n höög sik so dull, datt se luuthals losblöken dä. As se so hen un her suusen dä, kunn se op eenmaal von Wieten all so'n grodet Ding sehn.

Toeerst dach se, datt weer een groden bunten Boom. Se lööp nöhgger ran un maark, datt dat keen Boom weer.

„Wat is dat denn för een snaakschet Ding?“, fröög se sik. „Dat süht jo ut as so'n groden Inkoopskorf mit een langen Hals un een groden Kopp ut geelgrönen Stoff, de vull mit Luft oder sowat is.“



Nahdenkern faat se sik an Kopp. „Dat is jo gediegen“, wunnert se sik, „dat Ding is jo grötter as miene Hütten.“ Sowat harr Lemmi noch nienich sehn. Un so neeschierig as se weer, sleek se sik noch nöhrer ran, stell de beiden Vorderbeen ganz wiet na baben un keem so just eben över den Rand von de Kist.

Ganz suutje un mit veel Möh kunn se sik hochtrecken. Dat weer teemig swoor, aber se kreeg dat hen, rull sik över den Rand un plums in de Kist. Dorbi stött se sik dat Knee.

„Autsch“, rööp se, „deit dat weh!“





Dor keem op eenmaal ut de eene Eck een snaaksche Stimm, de sik
anhöörn dä, as een Kreih un Lemmi verjaag sik bannig.

„Ha, ha, ha. He, he hee.

Dat dumme Schaap stött sik dat Knee.

He, he, hee.“



Dor stunn op een holte`n Disch een Buer un
binnen seet op eene Stang een groden swar-
ten Vogel. Lemmi wor füünsch un rööp luut-
hals:

„Hool dien Snabel, du garstige Kreih?“

„Kreih? Kreih?“

Ach, du Schaap, so lütt un bräsig,

Du meenst wohraftig een Kreih wäas ik?

Een Kreih bin ik nich, du Wicht.

Ik segg di dat liek in t Gesicht:

Een Raav bin ik, Raaave, ja?

Ik kreih' ok nich, maak' höchstens 'krah'.

Maak Quatsch mit di, tiralala.“

„Du büst mi ja een snaakschen Vogel“, sä Lem-
mi dor, un weer ok gor nich mehr vergrellt. De
Wehdaag an ehr Knee weern ok gor nich mehr
so slimm. „Snackst du jümmer so afsünnerlich?“,
fröög se em.

De Raav antert:

„Afsünnerlich nööm ik dat nich.

Ik maak bloots jümmer een Gedicht.

Bloots dumme Schaap, de könnt dat nich!“



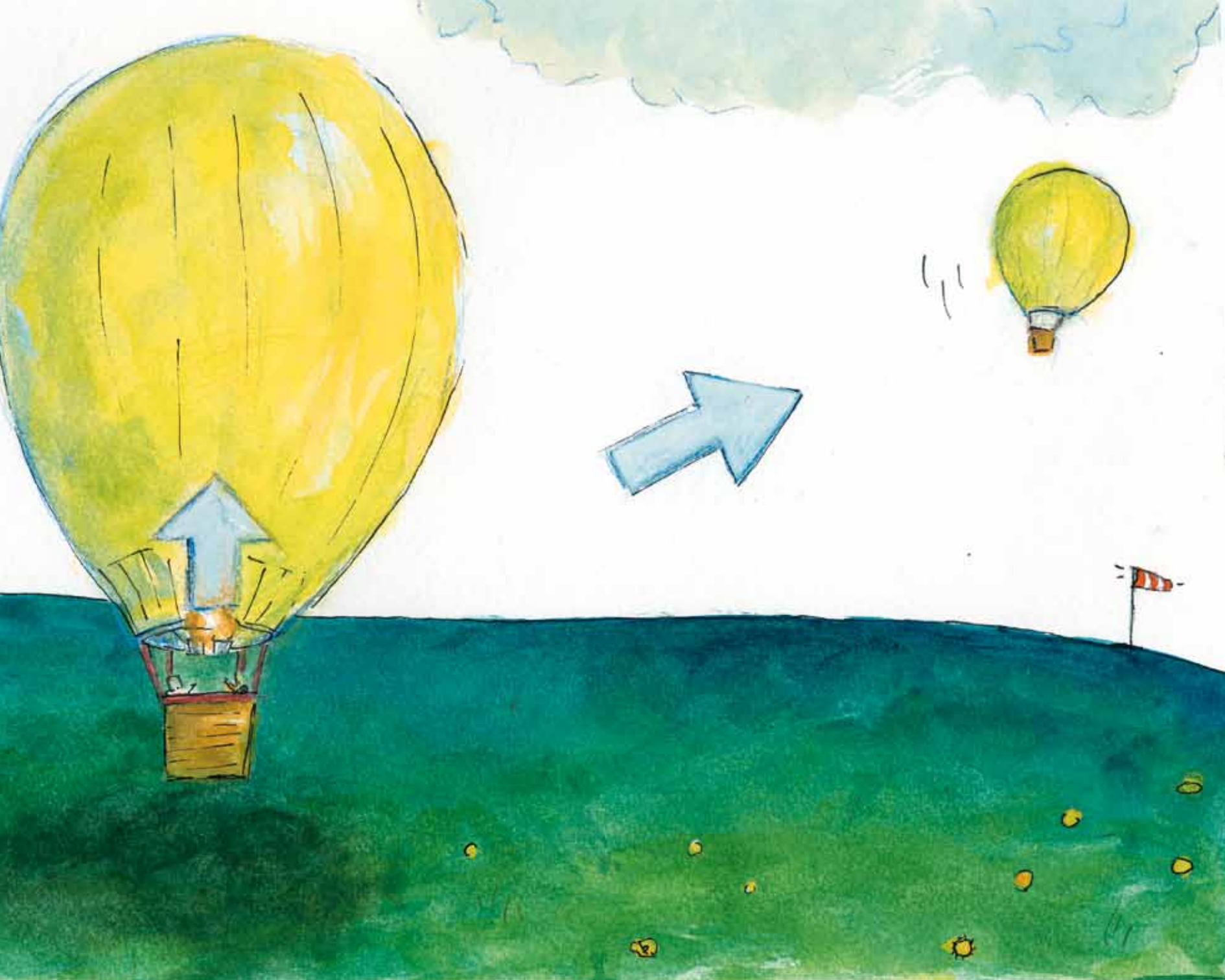
Dat kunn Lemmi sik nu afslut nich mehr
gefallen laten. Vun wegen dumme Schaap!
Dorum blöök se vergrellt torüüch:
„Wat prahlst du hier eegens so rum?
So dull riemelst du nu ok woller nich.
Un dat segg ik di so in't Gesicht:
Dat Riemeln nämmig jeedeen kann.
Du utverschaamtet swartet Veeh!
Op Wedderseh'n - tiralalee!“

Se versoch, ut de Kist ruttokamen,
denn se wull kieken, wat op n Wisch noch to
finnen geev. As se aber woller hendaal-
klattern wull, rööp de Raav ehr to:
„Nu hebb di man nich so!
Denn geev ik oplest ok Roh.
Bliev doch noch'n beten hier bi mi,
Denn wies ik ok wat Dullet di.“
„Na, dat höört sik doch all veel netter an,
dach Lemmi sik, un klatter trüch woller in de Kist.

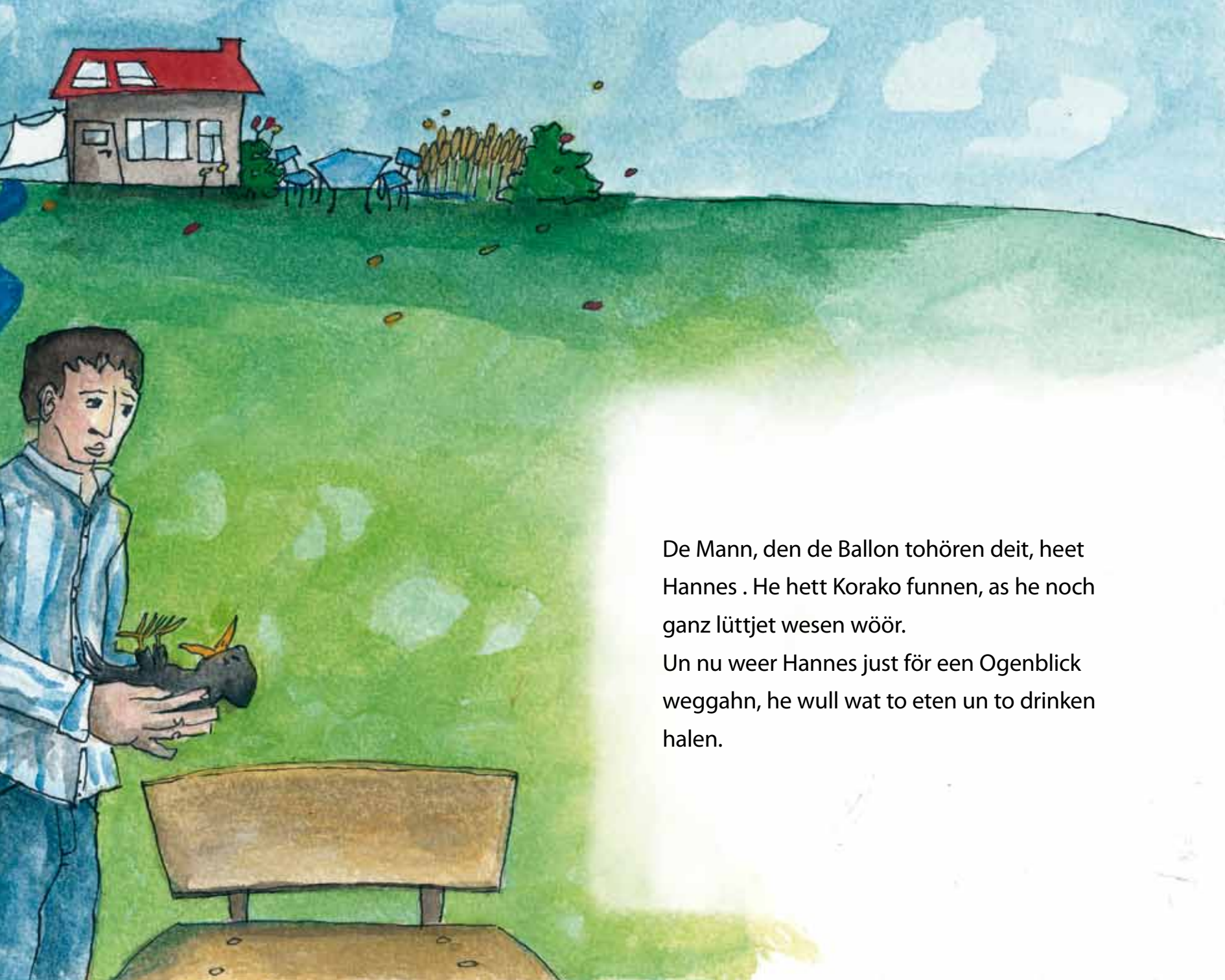
„Is good, du Raav. Datt du das weeßt, ik heet Lem-
mi. Hest du ok een Naam?“, fröög se em denn.
„Un wat is dat eegens för een afsünnerlichet
Ding, wo wi hier binnen sünd?“
De Raav pluster sik gewaltig op un sä stolt:
„Mien Naam denn verraad ik di gern:
Korako heet ik, nah und feern.
Dat Ding hier, glööv mi, Lemmileen,
Kann flegen över Stock un Steen.
Bloots hitte Luft mutt in denn Sack dor haben,
Denn weerd wi flink in Heben haben.
Een steiht in düssen Holtkarton,
dat Ganze nöömt sik denn: Ballon.“

Dor weer Lemmi baff: Eene Kist ut Holt
mit een bannig groden Stoffsack haben dran? Un
bloots hitte Luft rin? Un denn flegen? Weer dat
wohraftig, oder wull de Raav Korako Lemmi
bloots von'n Narrn kriegen?









De Mann, den de Ballon tohören deit, heet Hannes . He hett Korako funnen, as he noch ganz lüttjet wesen wöör.

Un nu weer Hannes just för een Ogenblick weggahn, he wull wat to eten un to drinken halen.







„Worum sperrt Hannes di denn in so een Buer in?“,
wull Lemmi dor weten, „dat find ik aber nich so
nett.“

Dor meen Korako:

„Mien Hannes sperrt mi doch nich in!
Bloots to mien Schutz bin ik hier binn.“

„Aber wenn du jummer in dütt Buer sitten deist“,
sä Lemmi, „denn kannst du doch gor nich
flegen as dat een rechten Vagel maakt?“

„Ha, ha, dat denkst vielleicht bloots du.

Aber dat is mien Geheemnis nu:

Ik kann nämmig vele vele Saken,

De ans nüms kann mal eben maken.

Bloots wenn ik di dat seggen weer,

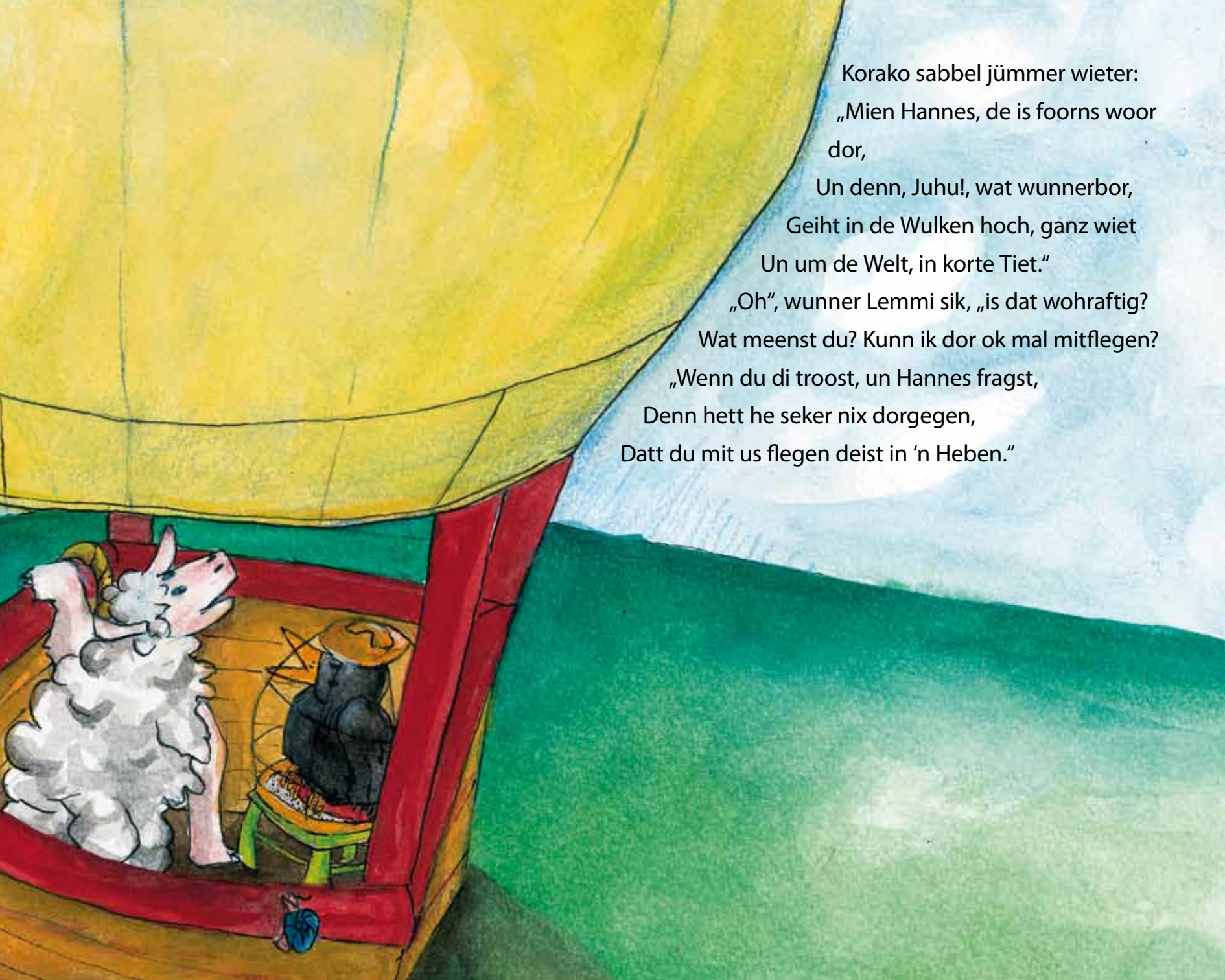
Denn weer dat keen Geheemnis mehr.“

Lemmi wor jümmer neeschieriger und wull -

partu weten, wat dat för een Geheemnis weer.

Se tro sik aber nich wieter natofragen.

Kunn düsse snaaksche Raav amenn woll zaubern?



Korako sabbel jümmer wieter:
„Mien Hannes, de is foorns woor
dor,

Un denn, Juhu!, wat wunnerbor,
Geiht in de Wolken hoch, ganz wiet
Un um de Welt, in korte Tiet.”

„Oh“, wunner Lemmi sik, „is dat wohraftig?
Wat meenst du? Kunn ik dor ok mal mitflegen?

„Wenn du di troost, un Hannes fragst,
Denn hett he seker nix dorgegen,
Datt du mit us flegen deist in ‘n Heben.”

„Au ja!“, röpp Lemmi luuthals, „ik frag em, wenn he worr trüch is. Dat weer mal wat, mit een Ballon dör de Luft bit in de Wulken to flegen.“

Se wull bloots kort nochmaal utstiegen, un sik Brummelbeern plücken, datt se ok wat to Eten harr, wenn se Hunger kriegten dä.

Jüst as se hendaalklattern wull, dor keem een duchtigen Küselwind un reet dat Seel af, wo de Ballon mit fastbunnen weer. Lemmi versoch flink worr in de Kist rintokamen, denn se mark op eenmaal, datt de Ballon ganz suutje in de Luft opstiegen dä. Se kreeg dat mit de Angst to doon un wuss nich, wat se maken schull.

Korako harr ok keen Infall un krakel bloots jümmer ganz opgeregt:

„Oh, nä, oh nä. Dat geiht doch nich.

De Ballon mutt worr op’n Bodden trüch!“



De Ballon flöög aber man bloots so üm un bi eenen Meter över den Bodden un dreef direktemang op den ald to. Jüst dorhen, wo Lemmi sik eben noch Brummelbeern plücken wull.

„Ach, so’n Schiet“, rööp se vergrellt, „wi fleegt direktemang in de Bööm. Paß op, Korako hool di fast, gliek giff dat een Malöör.“

Aber Korako weer bang un rööp bloots:

„Lemmi, Lemmi spring gau rut,
Awnners neit de mit di ut!“

Mit eenmaal drückt he sien Kopp gegen dat Dack von dat Buer un flöög – Lemmi kunn dat kuum glöben – mit samt dat Buer rut ut de Kist.

Lemmi wull ok jüst rutjumpen, aber dor bracker de Ballon ok all an den eersten Boom. Lemmi full op den Bodden von de Kist un bleev op n Buuk lingen ...





... Se schüddkoppt un keek sik drömelig um. Un dor besunn se sik, datt se in ehre lüttje Stuu vör dat warme Kaminfüer leeg, fein muckelig in ehre Deken. Se weer woll inslapen - un harr all dat von Korako un den Ballon un de Reis na de Wulken bloots drömmt. Aber se nöhm sik ganz fast vör, tokaam Fröhjohr een in de Welt to söken, de wohraftig een Ballon hett. Den wull se denn ok bidden, ehr mittonehmen. Düssen Droom wull se bannig geern wohr maken. Bloots nu wull se eerstmaal wieterslapen ...



